

# Destiny

oder: Die WAHREN Gedanken eines Ninjas...(KuroXFai)

Von metrozoo

## Kapitel 10: Von nassen Kimonos und heißen Tagen

### Von nassen Kimonos und heißen Tagen

^^

So Leute hier ist das nächste Kapitel. Hoffe ihr mögt es^^

Hegdl und viel Spaß beim lesen.

Kommies gern gesehen^^Ihr wisst doch: KOMMIES MACHEN GLÜCKLICH^^

^

### Kapitel 10

Schon wieder, das gibt es doch nicht oder?

Tapsende Schritte liefen schon wieder in höchst Geschwindigkeit an meiner Zimmertür vorbei.

Ich kann es einfach nicht glauben, so geht es schon sechs Tage lang. Jeden Morgen um die gleiche Zeit, rast der Blondschoopf wie ein verrückter an meinem Zimmer vorbei, nur um in das kleine Bad am Ende des Ganges zu kommen und dort seinen ganzen Mageninhalt zu lassen.

Die dauert meistens 15-20 min, bis man dann wieder tapsende Schritte vor seiner Tür hört, die jetzt er schlurfend klangen und die sich zurück in das eigene Zimmer machen. Nachdem Blondie sich also dort fertig gemacht hatte, dauer: etwa eine halbe Stunde, hörte man wieder Schritte an seine Zimmertür, die sich nun auf den Weg in den Speisesaal machten, nur um dort wieder wie ein verrückter zu essen und alles in sich hinein zu stopfen.

Ich meine...wer isst schon reis mit Schokosoße?

Der Blonde hatte mal erzählt, dass er in seiner Heimat immer alles mit irgendeiner süßen Soße gegessen hatte und das ihm das ganze Süßzeug fehlt, aber gleich so zu übertreiben und Reis mit Schokosoße essen? Widerlich, muss ich zugeben. Aber ich denke ich bin da nicht richtig ausschlaggebend. Ich bin nicht wirklich ein Süßigkeiten Freund.

Nun, eben gerade ist Blondie an meiner Tür vorbei gelaufen und dies ist mein Stichwort. Seufzend erhebe ich mich und schmeiß mir schnell meine Sachen über und bind mir mein Schwert um.

Waschen werde ich mich sowieso erst nach meinem Training. Mein typischer Morgendlicher Ablauf.

Zuerst, gucken, oder eher hören was Blondie so trieb. Warten bis dieser fertig gekotzt hat und sich auf den weg in den Speisesaal macht. Dann werde auch ich mich erheben, mir schnell irgendwelche Kleidung überwerfen und mich runter zum Esstisch begeben. Dort angekommen, gibt es ein grummeliges Guten Morgen von mir und schon widmete ich mich meinem Essen.

Nach dem Essen, verlasse ich ohne umschweife den Saal und mache mich auf den Weg zu unserem Trainingsplatz, wo schon sehnsüchtig, jaja wie gesagt: hoch lebe die Ironie, meine wissbegierigen und lernfähigen Schüler auf mich warteten. Eine Stunde Trainieren ich mit ihnen und eine weitere Stunde Trainiere ich mit Touya.

Nach dem Training, mache ich mich auf zu den Bädern und entspanne dort eine Runde. Keine nervenden, quietschenden Verlobten, keine aufdringlich kleine Blonden und keine durchgeknallte Prinzessen. Was nach meinem Bad passiert, konnte ich nie voraussagen, da irgendwie immer etwas anderes passierte.

Genug der Worte, wird Zeit das ich aufstehe.

-----

Als ich den Speisesaal betrete, kommt mir wieder ein fröhliches Guten Morgen entgegen. Yuiko erhebt sich und schreitet auf mich zu.

SCHMATZ

Und schwubs hatte ich einen Kuss auf die Wange bekommen und ein gesäuselttes Guten Morgen Schatz wird mir ins Ohr geflüstert.

Gott wie ich mein Leben in dieser Sekunde hasse. Aber ich sage immer wieder: Töten bringt nichts...töten bringt nichts...töten bringt nichts.

Schon nach dieser blöden Morgenprozedur und diesem scheiß Wangenkuss, ist meine Laune schon an ihrem Tiefpunkt angelangt.  
Keinen eines Blickes würdigend, esse ich mein Essen. Der Unterhaltung nur mit einem Ohr zuhörend.

„Fai, geht es dir eigentlich wieder besser?“

Jaja die liebe Tomoyo...

„Natürlich Tom-“

Wollte Blondie etwa schon wieder Tomoyo-chan sagen? Dabei war unsere Abmachung gewesen, dass er sie nur so nennen konnte, wenn Yuiko nicht dabei war.  
Welcher Diener sagte schon zu seiner Königin chan?

„Natürlich Hime-san. Mir geht es schon wieder viel besser.“

Dabei verschlang er einen Löffel mit Reis und Schokosoße.

„Du hattest nicht wieder einen dieser...ich nenne es mal Anfälle?“

„Nein Hime-san ich...“

Wütend wird er von mir unerbrochen:

„Lüg och nicht rum Blondie, schließlich läufst du schon seit sechs Tagen jeden Morgen auf diese Scheiß Toilette und trampelst einen aus dem Schlaf.“

Ich funkelte ihn an und er senkte peinlich berührt den Kopf. Vielleicht war ich etwas zu grob.

Das merke ich auch an dem tadelnden Blick, den mir Tomoyo-hime zu sendet und sich dann besorgt wieder dem Blondem widmet.

„Fai...du kannst uns oder eher mir ruhig sagen, wenn es dir nicht gut geht. Vielleicht solltest du wirklich mal zu einem Arzt.“

Doch der Blonde winkt nur lächelnd ab.

„Mir geht es bald wieder besser. Das weiß ich. Es ist bestimmt nur die neue Umgebung, das neue Essen und all das.“

Noch immer mustert Tomoyo den Blondem.

„Nun denn...hol dir wenigstens einen Trank gegen Übelkeit, einverstanden?“

„Natürlich Hime...und vielen Dank...aber wo...“

„Kurogane wird dich begleiten.“

„Ich?“

„Er?“

Ich wandte mich zu der Stimme um, die gleichzeitig mit mir gesprochen hat und blickte auf Yuiko.

„Es kann doch nicht sein, dass ein Herr seinen Diener zum Arzt begleiten muss kann er den nicht selbst finden? Oder schickt einen anderen Diener mit ihm.“

Noch immer lächelnd dreht sich Tomoyo zu Yuiko um.

„Entschuldigt Yuiko-san, aber ich habe diesen Menschen Kurogane zugeteilt und möchte auch, dass er sich um ihn kümmert. Es ist seine Verantwortung und seine Pflicht, wenn er je wieder richtig Kämpfen möchte. Es ist seine Aufgabe und ich verbiete es mir, das Ihr Euch in MEINE Angelegenheiten diesbezüglich einmischt.“

Zum ende hin, wird Tomoyo-hime immer ernster und auch wenn sie dies mir ihrer gleichen, liebevollen Stimme gesagt hat, schwingt doch ein deutlicher Unterton in ihr rum.

Ich beschloss also nicht groß etwas zu erwidern, sondern Nicke nur und esse den Rest meines Essens auf.

Die merkwürdigen Blicke, ignoriere ich einfach mal...

-----

Ich muss sagen, die Stimmung im Speisesaal war nicht gerade die Beste. Nachdem ich dann zugesagt habe, den Blondem zu begleiten, kamen mir verschiedene Reaktionen entgegen.

Dar wäre zu einem die Yuiko Reaktion: Zuerst erstauntes, ja sogar schon erschrockenes Anfunkeln der Augen, das sich langsam in blanke Wut umwandelte. Dann die Vorwürfe: Du bist kein guter Ehemann, wie kannst du deiner Verlobten, bei diesem Wort habe ich irgendwie wieder ans töten gedacht, primitiv ich weiß, konnte aber nichts dagegen tun, so in den Rücken fallen? Musst du nicht immer zu mir halten? Bla Bla Bla...

Dann die Souma Reaktion: Ein typisches Augenheben und ein scharfes Schnaufen.

Kommen wir nun zur Tomoyo Reaktion: Glücklich und zufrieden lächelnd sah sie mich an, lobte mich dann sagte dann etwas von Prinzessin, Kriegern, Eid und so weiter.

Und nun die letzte Reaktion. Die von dem Blondem. Eigentlich war die am merkwürdigsten. Zuerst sah mich der Blonde nur an. Er hatte so ein merkwürdigen Blick drauf, einen, den man einfach nicht deuten konnte. In diesem Blick, konnte man dann plötzlich ein merkwürdiges Spiel der Gefühle sehen. Zuerst war dort eine Art

Glück zu sehen, denke ich zumindest. Doch dies wandelte sich dann in Panik und Angst um, verschwand dann wieder und machte einen zufriedenen Ausdruck platz, einen irgendwie entspannten. Dann bildete sich ein liebevolles Lächeln auf dem Gesicht des Blondes, das sich schnell in ein Grinsen verwandelte und er mich mit einem lauten, Kuro-Puuu ansprang.

Die darauf folgende Reaktion von Yuiko, muss ich ja wohl nicht mehr erzählen oder? Jedenfalls sind wir jetzt auf den Weg zum Doktor, das wirklich chaotische Frühstück hinter uns lassend. Eigentlich wollte Yuiko uns ja begleiten, auch obwohl wir zur Stadt hinunter gehen. Mein Argument war da nur, dass es sich nicht ziemte für eine Prinzessin einfach in die Stadt zu gehen und das die Leute dort unwürdig seien und ich nicht möchte das sie sich auf so etwas hinab lässt. Auch wenn ich diese Argumentation zum kotzen finde und ich überhaupt nicht dahinter stehe, fand Yuiko das wohl sehr einleuchtend und hat mich gleich als den besten Ehemann den man sich vorstellen kann beschrieben und war richtig stolz auf mich.

Die Schnepfe kann sich auch nicht entscheiden ob ich nun gut genug bin oder nicht, was interessiert mich?

Hauptsache ich habe mein Ziel erreicht und sie bleibt zu Hause...im Schloss.

Ohne groß rum zureden: Ich gehe gerade mit Blondie den Abhang zur Stadt hinunter. Stumm. Keiner von uns sagt etwas. Glückliche lächelnd, sieht der Blonde sich um und schaut immer wieder einen der Schmetterlinge hinterher. Was mich sowieso wundert. Wieso kamen die blöden Viecher immer zu ihm? Die Schmetterlinge fliegen immer um ihn herum, sind immer in seiner Nähe und als wir an dem Teich im Schlossgarten waren, sind sogar die Fische auf ihn zu geschwommen und ich schwöre, ich hab schon einmal gesehen, wie er einen der Schreckhaften Vögel an seinem Finger hatte.

Nun denn. Friedlich laufen wir nebeneinander her und der Blonde spielt mit den Schmetterlingen. Ich muss zugeben, der Blonde ist niedlich, wie er da so rum rennt und mal hier, mal da eine Blume pflügte. Sein helles Haar glänzte in den Sonnenstrahlen golden und er sah richtig glücklich aus. Mir ist aufgefallen, das der Blonde immer lächelt und das ziemlich gezwungen, nur dieses lächeln, gerade jetzt sieht ehrlich, glücklich aus...

...

Ich mache mir viel zu viele Gedanken um diesen Blondes Typen. Ich hab mich ja schon damit abgefunden, dass ich ihn immer öfter als süß, niedlich oder hübsch ansehe. Das war ganz schön schwer für mich.

Entspannt laufen wir nebeneinander her und der Blumenstrauß des Blondes wird immer größer. Jetzt nimmt er einzelne Blumen und steckt sie zusammen. Er machte eine Art Kette. Mit den Schultern zuckend laufen wir weiter und sind nach 20 min auch vor dem Haus des Doktors. Statt zu klopfen, trete ich einfach ein.

„Ohayo!“

Ich zucke zusammen. Der Blonde springt hinter meinem Rücken auf den alten Mann

zu. Ich bleibe weiterhin stumm neben ihm stehen.

„Ohayo mein Freunde“

Der alte lächelt.

„Du bist Fai-kun?“

Ein verblüfftes Nicken des Blondes.

„Tomoyo-hime hat mir gesagt, ich soll dich mal untersuchen und das sie sehr böse sein wird wenn du es nicht machen solltest. Sie erwähnte auch noch, dass du es keinem sagen brauchst und ich stehe sowieso unter Schweigepflicht. Also was sagst du? Lässt du dich kurz untersuchen?“

Das war wieder typisch von Hime...zuerst tut sie ganz nett und bittet dich um eine Kleinigkeit, doch wenn du angekommen bist, wird aus dieser Kleinigkeit irgendetwas ganz großes...ist immer so. Ich erinnere mich nicht gerne an den Tag zurück, wo sie mir befohlen hat auf ein ganz Liebes und ruhiges Kind aufzupassen. Wie man sich denken kann, war ich gleich dagegen, gab aber auf als sie mir sagte, dass sie mir schon nichts tun würden und das ich kein Feigling sein sollte. Ich bin natürlich gleich auf das Wort Feigling angesprungen und habe dann zugestimmt. Wie das ganze Ausging? Ich sage nur eins: Der kleine Kerl, entpuppte sich als kleiner Kerl, der einen Bruder hatte...einen Zwilling. An heute nenne ich sie nur noch Höllen oder Teufelszwillinge...mein Schwert brauchte 2 Wochen um wieder repariert zu werden.

Nun trotz meiner Traumatischen Ereignisse in meiner Vergangenheit, entschied sich der Blonde mit einem widerwilligen Nicken dazu, sich doch untersuchen zu lassen. Sanft grinst der Arzt ihn an.

„Na dann lass uns mal anfangen...“

Auffordernd sehen mich die beiden an. Was wollen die denn jetzt von mir?

„Nun Kurogane-san...damit niemand von dieser Untersuchung erfährt, darf auch keine andere Person in diesem Raum sein...“

Einige Sekunden verstrichen, bis ich begriff. Grummelnd verdrehe ich meine Augen und wende mich der Tür zu.

„Ich warte draußen Blondie...wenn du fertig bist, komm einfach zu mir, dann gehen wir verstanden?“

Wieder ein Nicken des Blondes und dann ein Grinsen. Schnell springt er auf mich zu und wirft mir seine Blumenkette um den Hals. Genervt sehe ich ihn an.

„Damit Kuro mich nicht vergisst“

Leise verlasse ich das kleine Häuschen und lehne mich an die Hauswand, neben der

Tür und warte.

Es ist schon einige Zeit vergangen, als ich wieder Stimmen aus dem Häuschen höre.

„...erstaunlich...wussten...das?“ Eindeutig die Stimme des Arztes.

„Ja..zauber...nachts...Vollmond...wusste nicht...“Blondie...

„Eindeutig...Problem...machen?“

„Weiß...nicht...weg...nachdenken...verlassen“

Verdammt wieso hört er nicht alles?

Eigentlich war es nicht gerade mein Stil zu lauschen, doch das war einfach zu interessant.

„Finden...richtig...Recht...wissen!“

„Weiß...was...machen?“

„Warten...wieder da...Reden...Hime“

„Wird...nicht...gefallen.“

„Schaffen...schon...“

„Wenn...meinen Doktor...“

„... möchte...einmal...Woche...untersuchen...kommen...ok?“

„Natürlich...danke“

Jetzt höre ich einen Stuhl auf dem Boden knartschen und ziehe mich von der Tür zurück. Mist...Worüber haben sie geredet? Scheint ja nicht so toll zu sein...

Ich seufzte. Ein Ninja wie ich sollte nicht so neugierig sein.

Und was interessiert mich schon der Blonde? Soll der doch an seiner Krankheit verrecken und ersticken...mir macht es bestimmt nichts aus.

Die Tür des Hauses öffnet sich und der Blonde tritt mit dem Arzt an seiner Seite aus der Tür.

„So Fai-kun. Dies gebe ich Ihnen noch mit. Das hilft gegen die Übelkeit.“

Sanft lächelt der Arzt den Blonden an und übergibt ihm eine kleine Phiole mit einer bläulichen Substanz drin.

„Einfach jeden Abend zwei Löffel nehmen. Dann müsste es helfen.“

Zeit mich einzuschalten. Das Ding ist ja Monstermäßig. Ist denn dem ganzen Schloss übel oder was?

„Das Ding ist riesig, das reicht für ein Jahr und so schlimm wird die Krankheit ja wohl nicht sein, oder? Hält das wirklich so lange an.“

Amüsiert sieht der Arzt mich an.

„Ja diese „Krankheit“ wird ein wenig länger bleiben. Aber es ist nichts Schlimmes oder gar tödliches...bis jetzt... Also Kurogane-san, passen sie gut auf den Blondes hier auf.“

Er zwinkert mir beschwörend zu und verschwindet gleich wieder in sein Haus.

Auf ihn aufpassen? Che...soll er doch selbst auf sich achten!

Genervt verdrehe ich die Augen und setz mich wieder in Bewegung.

„Blondie worauf wartest du? Komm!“

„Komme Kuro-tan!“

Und schon flitzte er an mir vorbei. Seufzend gehe ich ihm nach. Irgendwie habe ich kein Bock in das Schloss zurück zu gehen. Traurig aber war. Die eingebildete Prinzessin sitzt bestimmt an ihrem Fenster und wartet bis ich wieder da bin um mich dann zu Tode zu nerven.

Scheiße...

Ich kann jetzt noch nicht zurück. Darauf bin ich nicht vorbereitet und dafür ist es mir viel zu heiß...

Wo wir gerade auf das Thema kommen...ich schwitze wie ein Schwein. Dabei habe ich mir extra Luftige Sachen angezogen. Eine leichte Stoffhose und ein Tunikajacke. Blondie scheint es langsam auch zu heiß zu werden, dann er hat aufgehört wie ein verrückter über die Wiesen zu laufen und einzelne Blumen abzurupfen. Langsam geht er neben mir hin und summt ein merkwürdiges Lied...

Ich will nicht ins Schloss...aber ich könnte...

„Hey Blondie!“

Der Blondschoopf drehte seinen Kopf zu mir und lächelte mich wie immer an.

„Hyuu was denn Kuro-grummie?“

„Mein Name ist Kurogane!“

Wütend sehe ich ihn an. Mist ich komme vom Thema ab.

„Also Blondie weißt du noch als wir zusammen in der Stadt waren...?“

„Natürlich Kuro-führer, wie könnte ich das vergessen?“

„Sappel nicht...nun denn...ich hab dir doch versprochen, dass ich mit dir noch einmal ans Meer gehe...jetzt ist der perfekte Zeitpunkt!“

Erstaunt sieht er mich an und scheint einige Sekunden nachzudenken, bis sich sein erstaunter Blick in ein amüsiertes Grinsen umwandelt.

„Ahhh hat Kuro-myu etwa angst ins Schloss zurück zu gehen? Zu seiner Biestigen Freundin, entschuldige VERLOBTEN?“

Als er das letzte Wort so offentsichtlich betont, werfe ich ihm einen Todesblick zu.

„Nein das ist nicht der Grund, ich bin ein Krieger...ich hab nicht vor meiner eigenen VERLOBTEN angst. Verstanden?“

„Natürlich Kuro-tan“

Dieses Grinsen...

„Jetzt hör schon auf so zu grinsen. Ich hatte es dir versprochen und meine Versprechen halte ich immer. Außerdem ist es das beste Wetter für das Meer und desto früher wir das machen, desto eher bin ich dich los. Also komm! Bringen wir das hinter uns. Idiot“

Ich gehe von dem Pfad ab, der geradewegs zum Schloss führt und gehe auf die Stadt zu. Der Blonde tritt immer noch neben mir.

Nach einem längern Fußmarsch, sind wir auch schon am Meer angekommen und der Blonde läuft begeistert auf das viele Wasser zu.

„Wow...von so dicht dran ist das Wasser ja noch größer.“

„Es ist das Meer...das ist so groß...“

„Ist doch jetzt egal...!“

Fröhlich lächelnd wirft der Blonde seine Sandalen von seinen Füßen in den Sand und rafft sich seinen Kimono höher.

Wir werden schon von ein paar Leuten doof angesehen.

Immer noch lachend, läuft der Blonde nun auf das Meer zu und wagt ein paar Schritte in das kühle Nass.

„Waaaahhh Kuro-tan das ist wirklich toll!“

Jetzt fängt der verrückte auch noch an da im Wasser rum zuzuspringen. Wird Zeit das ich näher zu ihm gehe...er brüllt über den ganzen Strand.

Fast bei ihm angekommen, ich halte Sicherheitsabstand gegen die Wassertropfen die durch sein Plantschen verursacht werden, setze ich mich in den warmen Sand. Hier so in der Sonne, am Strand, könnte man sich glatt entspannen...aber nur fast...

Ich war gerade dabei mir über meine bevorstehende Reise Gedanken zu machen, als ich plötzlich ein kurzen Schrei und ein lautes Plantschen höre. Schnell öffne ich meine Augen, um mir die Situation genauer anzusehen.

Da, keine drei Meter von mir entfernt, sitzt der Blondhaarige im Wasser und tropft von oben bis unten. Sein hellblauer Kimono ist nicht mehr hell, nein sondern dunkelblau von der Nässe. Doch das Beste war sein Gesichtsausdruck. Es scheint als wäre das hinfallen überhaupt nicht geplant gewesen und auch nicht in Erwägung gezogen worden. Dementsprechend auch der Gesichtsausdruck:

Total verpeilt und verblüfft zugleich.

Einige Sekunden hockt er da noch im Wasser, bis er auch schon wieder lächelt. Nicht eines dieser merkwürdigen wie sonst immer. Nur ein kleines, aber glückliches Lächeln, das sich gleich in ein verhaltenes Kichern umwandelt.

Mit Schwung erhebt sich der Blonde wieder und kommt dann zu mir rüber.

„Kuro-tin...ich bin ganz nass!“

„Seh ich...hättest besser aufpassen sollen...“

„Mhm ja vielleicht.“

Es ist zwar warm, aber ziemlich windig. Dementsprechend ist es auch ziemlich ungünstig mit nassen Sachen durch die Gegend zu laufen...Tomoyo würde mich umbringen...

Leide seufze ich und erhebe mich dann.

„Zieh dich aus!“

Ungläubig sieht mich der Blonde an.

„Aber Kuro-perv...wenn du mich nackt sehen willst dann doch bitte erst im Schloss, wenn wir alleine sind!“

Ich verdrehe die Augen und muss unweigerlich an unsere gemeinsame Nacht denken. Ich erinnere mich zwar nicht, habe den Blondem dann ja wohl trotzdem schon mal nackt gesehen.

„Rede keine Scheiße.“

Schnell öffne ich das Band, womit ich mein Oberteile zusammen gehalten habe und stelle mich vor dem Blondem hin. Von hinten bedecke ich ihn mit dem Oberteil, damit die Leute ihn nicht sehen können.

„Jetzt mach schon...ausziehen!“

Kurz stockte der Blonde und begann dann auch sein Band von seinem Kimono zu öffnen und ließ diesen zu Boden gleiten.

Höflich sehe ich zur Seite und entdecke dann auch gleich eine Horde kichernder Mädchen. Echt ätzend!

„Kuro...ich bin fertig“

Immer noch nicht hin sehend, lege ich ihm mein Oberteil über die Schultern und binde dieses schnell zu.

Jetzt kann ich ihn auch wieder ansehen.

Als ich an mir runter blicke, sehe ich auch gleich zwei Sapphire, die mich ansahen. Wir stehen ganz schön dicht beieinander...zu dicht.

Plötzlich schießt mir ein Bild durch den Kopf. Der Blonde, unter mir, die Augen vor Lust verschleiert, einige Strähnen klebe ihm verschwitzt im Gesicht. Der Blick ziemlich erotisch und sein schöner Körper windet sich unter meinen Berührungen. Ein leises Kurogane wird gestöhnt und ich folge einem der Schweißtropfen mit meinem Blick. Zuerst über das Gesicht, dann über den schönen, schlanken Hals, über seine Brust, seinem Bauch in den Bauchnabel und...

Das Bild ist verschwunden. Ich konnte es höchstens drei Sekunden gesehen haben, doch es fühlte sich ganz anders an.

Schnell lasse ich das Band von meinem Oberteil, das ja nun der Blonde an hat, los und trete zwei Schritte von ihm zurück.

Müde streiche ich mir über die Augen und versuche das eben gesehen zu vergessen. Es war ein sehr anregendes Bild und ich spüre dass es nicht gerade an mir vorbeigegangen ist. In der Lendengegend ist mir ganz schön heiß geworden...Gott sei dank war das Bild zu kurz da, so das sich nichts da unten regen konnte...

Verdammt.

Ich drehe mich um und marschiere los.

„Also Blondie das wars für heute. Ab ins Schloss.“

Schnell kommt der Blonde wieder zu mir gelaufen und geht, wie die ganze Zeit schon, nicht auf dem vorgesehenen Pfad sondern auf den Wiesen. Mein Oberteil scheint für ihn genau die richtige Länge zu haben. Es kommt ungefähr bis zur Hälfte seiner Oberschenkel. Wie gesagt die Länge ist ok. Der Rest ist wohl wirklich ein bisschen ZU groß, denn dem Blondem rutscht immer wieder der Ärmel von der Schulter. Ich kann es einfach nicht lassen und auf seine hellen, viel zu langen Beine zu starren. Ich hatte sie schon mal berührt...

Nach, für mich, Stunden, kommen wir auch schon wieder im Schloss an und eine ziemlich wütend aussehende Yuiko kommt uns entgegen mit einer lächelnden Tomoyo.

„Schatz wo warst du die ganze zeit?! Du hast gesagt ihr braucht nicht lange und seit bald wieder da und jetzt sieh mal zum Himmel! Die Sonne geht bald unter und was!?“

Ungläubig sieht sich erst auf meine entblößte Brust, dann auf den Blondern mit meinem Oberteil und dann auf den Yukata in meinen Armen. Den hatte ich dem Blonden abgenommen, als der ihn immer durch den Dreck gezogen hatte.

„Was hat das alles zu bedeuten?“

„Hat länger gedauert.“

Ja...das war meine einzige Antwort, als ich schon an ihr vorbeigegangen bin. Nervendes Weib!

Lächelnd stimmt der Blonde mir zu, verbeugt sich kurz vor Yuiko und Tomoyo Und rennt mir dann hinterher, was ihm ein empörtes Luftschnappen von Yuiko erntet.

Was für ein Tag muss ich sagen...Was ich natürlich nicht zugeben werde ist, das es auch ein sehr schöner war, den ich gerne mal wieder wiederholen würde...

Schmunzelnd gehe ich auf mein Zimmer und werfe mich auf meinen Futon. Ich hab beschlossen das Abendessen sausen zu lassen.

Müde schließe ich die Augen, die Bilder vom Blonden verdrängend. Nach kurzer Zeit schlaf ich dann auch ein. Die Blumenkette immer noch in meiner Hosentasche.

-----

So Leute das wars  
Gefällt euch das Kapitel oder nicht?

Kommie´s immer gerne gesehen^^

Love U all